

Originale. Berlin, Kupferstichkabinett; Stockholm, Königl. Bibliothek; Wien, Hofbibliothek, Kunsthandlung Ellhofer & Ranschburg 1918.

Wiedergaben. Morcrette Jacob, Lithographie in Gr. 4^o Fol., 1847 (zusammen mit der folgenden Nordansicht Hirschvogels), ein Exemplar im Originalumschlag „Wien im Jahre 1547“ auf der Versteigerung der Kunsthandlung Dr. J. Schwarz, Wien, Februar 1919; ein schwarz-weißer und ein tollfarbig farbiger Steindruck bei Camefina A., Hirschvogel's und Lautensack's Ansichten von Wien, Wien 1855; Camefina A., Lithographie (auf Grund des Falstisches von Morcrette) auf zwei Blättern in „Plan der Stadt Wien vom Jahre 1547“, Wien 1863, Beilage; ein mittlerer Ausschnitt im Selbstakt zum Jahrbuch d. Zentralkommission, III., Wien 1909, S. 40 oben, Fig. 5; die Umgebung der Burg in der Österr. Kunsttopographie, XIV., Wien 1914, Abb. 83.

Kataloge: Bartsch A., Le Peintre-Graveur, Wien 1808, IX., S. 193, Nr. 80; Nagler S. R., Neues allgemeines Künstlerlexikon, 1835–1852, Neudruck, Linz 1905, VI., S. 196, Nr. 60;

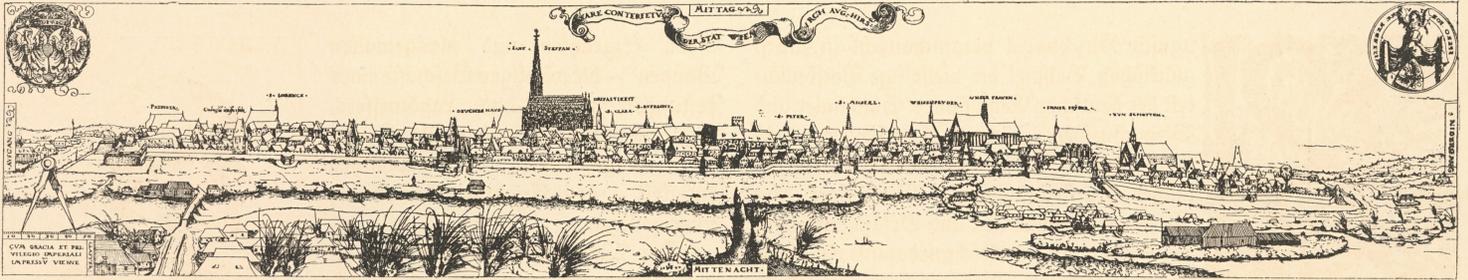
Bartsch A., Die Kupferstichsammlung der k. k. Hofbibliothek in Wien, Wien 1854, S. 143, Nr. 1637; Le Blanc M. Ch., Manuel de l'amateur d'estampes, Paris 1856, II., S. 362, Nr. 260; Katalog des Hist. Mus. d. Stadt Wien, Wien 1888, S. 34, Nr. 226; Collijn J., M. G. de la Gardie's samling af äldre stadsvyer, Königl. Bibliotekets Samlingar, Stockholm 1915, I., S. 47, Nr. 136; Schwarz R., Augustin Hirschvogel, Berlin 1917, S. 185, Nr. 80.

Literatur. Lichtenberg R. v., Zur Entwicklungsgeschichte d. Landschaftsmalerei bei den Niederländern und Deutschen im XVI. Jahrhundert, Leipzig 1892, S. 110; Vohs H., Der Ursprung des Donauflusses, Leipzig 1907, S. 160, Anmerkung; Folnesics H., Die herzogliche Burg zu Wien im Mittelalter, Jahrb. d. Zentralkommission, III., Wien 1909, Beiblatt, S. 28 ff.; Dreger M., Baugeschichte der k. k. Hofburg in Wien, Österr. Kunsttopographie, VII., Wien 1914, S. 136 ff.; Schwarz R., a. a. D., S. 44.

Nr. 5. (Dazu Nr. 4 und 6.)

Abbildung 3.

Nordansicht der Stadt Wien im Jahre 1547 von Augustin Hirschvogel.



Nach der Radierung in der Wiener Hofbibliothek, 3 Blätter, zusammen 187 × 102 cm, Maßstab (auf Grund der Klaffereintragung) 1:1500; unsere Wiedergabe in Zinkätzung, verkleinert auf 57 × 30,3 cm, ihr Maßstab also 1:4600.

Die Ansicht der Stadt vom Nordosten her, im Mittelgrund jenseits der Donau die Bastei zu beiden Seiten des Rotenturms.

Auf dem Mittelblatte oben trägt ein aufgerolltes Schriftband die Inhaltsangabe: WARE CONTERFETVĠ DER STAT WIEN DVRCH AVĠ: HIRS:; in der Mitte unten zeigt ein Stein das Monogramm zwischen der Jahreszahl: „1547“. In der oberen Ecke des linken Blattes das Wappen Ferdinands I. (halber Vindenschilde und Turm von Kastilien), daneben das friderizianische Stadtwappen von Wien, über beiden die Kaiserkrone; in der oberen Ecke des rechten Blattes wieder das Wappen und der Wahlspruch Hirschvogels, diesmal innerhalb konzentrischer Kreise. In der unteren Ecke des linken Blattes ein stehender Zirkel, ausgebreitet über dem Maßstab von 50 Klaftern (im Original 63 mm lang), darunter: CVM GRACIA ET PRIVILEGIO IMPERIALI / IMPRESSV VIENNE.

Zur Geschichte der Ansicht. Siehe die Eintragung in den Verordnungen des Nürnberger Stadtrates zum 8. November 1547 bei der vorhergehenden Abbildung.

Originale. Dresden, Kupferstichkabinett; Paris, Bibliothèque Nationale; Stockholm, Königl. Bibliothek; Wien, Hofbibliothek, Kunsthandlung Ellhofer & Ranschburg 1918.

Wiedergaben. Morcrette J., siehe bei der vorhergehenden Südansicht; Camefina A., Lithographie auf zwei Blättern nach Jacob Morcrette 1847 im Historischen Museum der Stadt Wien (bei

den entsprechenden schwarz-weißen und farbigen Steinbrücken bei Camefina A., Hirschvogel's und Lautensack's Ansichten von Wien, Wien 1855, und bei der Lithographie in Camefina's Plan der Stadt Wien vom Jahre 1547, Wien 1863, Beilage, fehlt das Monogramm Hirschvogels mit der Jahreszahl und von dem Namen Jacob Morcrettes in der linken Ecke unten steht nur noch das J.

Kataloge. Bartsch, a. a. D., IX., S. 193, Nr. 81; Nagler, a. a. D., VI., S. 196, Nr. 61; Bartsch, Die Kupferstichsammlung d. k. k. Hofbibl. in Wien, S. 143, Nr. 1638; Le Blanc, a. a. D., II., S. 362, Nr. 261; Katalog d. Hist. Mus. d. Stadt Wien, S. 34, Nr. 225; Collijn, a. a. D., I., S. 47, Nr. 137; Schwarz, a. a. D., S. 185, Nr. 81.

Literatur. Bergmann J., Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des österr. Kaiserstaates, Wien 1844, I., S. 289; Vohs, a. a. D., S. 160 Anm.; Folnesics, a. a. D., S. 28 ff.; Schwarz, a. a. D., S. 44.

Die beiden, zum erstenmal mit einem Maßstab versehenen Ansichten Hirschvogels, womit sich die neuzeitliche, auf Bodenvermessung und Porträtreue beruhende Art der Profilaufnahme einführt, sind in der Folgezeit, namentlich bis zur Vogelschau Jacob Hoefnagels vom Jahre 1609, für eine Reihe derartiger Darstellungen (z. B. im Städtebuche von G. Braun und J. Hohenberg Coloniae 1572–1618 und G. Kellers Kopfleiste auf seiner Radierung der Ehrenpforte des Erzherzogs Matthias in Wien, 1608) vorbildlich geblieben; diese Darstellungen führen das Profilbild Wiens wenig oder unwesentlich weiter und scheiden daher in unserer Auslese von Bildurkunden aus.

Nr. 6. (Dazu Nr. 4 und 5.)

Tafel III.

Rundplan der Stadt Wien im Jahre 1547 von Augustin Hirschvogel.

Nach der Radierung im Historischen Museum der Stadt Wien, 6 Blätter, jedes Blatt 28 × 42,5 cm, zusammen 84 × 85 cm, Maßstab (auf Grund der Klaffereintragung, nachgeprüft an der Strecke: Mitte des Niesentores von St. Stephan bis Hornmitte von Maria am Gestade) 1:2000; die Wiedergabe unserer Tafel in Photolithographie, verkleinert auf 52,8 × 54,7 cm, ihr Maßstab also 1:3000.

Das Stadtkinnere erscheint im Grundriß, die Ringmauer mit ihren Toren, Türmen und Basteien im Aufriß. Von der Mitte unten an, längs der Mauer nach rechts, stellen folgende Einzeichnungen vorderhand nur Entwürfe dar: 1. BERAD PASTHEI DVRCH AGVSTIN HIRSFOGEL beim Werberthor; 2. BERATSLAGTE PASTHEI DVRCH AVGVSTIN HIRSFOGEL beim Judenturm; 3. HERN LINHART FRËHERN VON FELS SELIGEN BERATSLAGTE PASSTHEI beim Rernerthor; 4. IM WINCKL EIN KACZE INWENDICH DER STAT ZV MACHEN DVRCH AGVSTIN HIRSFUGL BERATSLAGT, ein unterwölbtes Festungssechseck bei der Jacoberbastei. Überdies enthalten auch die beiden Basteien links und rechts von diesem geplanten Festungssechseck Änderungsvorschläge, welche zur Zeit der Abfassung des Blattes noch nicht durchgeführt waren.

Das Blatt trägt in den Zwickeln außerhalb des Stadtrandes vier Kreise: 1. Der Kreis in der Ecke links oben zeigt das friderizianische Stadtwappen von Wien mit dem Doppeladler; 2. der Kreis in der Ecke rechts oben zeigt einen links hin gewendeten Adler mit unausgeführtem, senkrecht geteiltem Wappenschild; 3. der Kreis in der Ecke links unten zeigt innerhalb der Umschrift: OMNE DRINVM PERFECTVM einen gespreizten Zirkel über dem Maßstab von 100 Wiener Klaftern, darunter: FECI EGO LABOREM / TVLIT ALTER HONOREM; 4. der Kreis in der Ecke rechts unten enthält die Inschriften: HANC VIENNAE QVAM VIDES GEOMETRICAM / FACIEM ARCHIMEDEM

SIRACVSANVM AVGVS- / TINVS HIRSFUGEL A SVO DE- PICTAM RADIO / IMITATVS EST ANNO · M · D · XLVII. Darunter: CVM GRATIA ET PRIVILEGIO / IMPERIALI IMPRES VIENNAE / 1552. Von jedem der vier Kreise gehen überdies gewundene Schriftbänder mit lateinischen Sinnsprüchen und Sinns wörtern aus.

Zur Geschichte des Planes. Am 9. Mai 1547 vermerkt der Oberkammerer Christoph Enzianer in seinem Rechnungsbuch folgendes: Und nachdem die königlich regierung und camerräte bevolchen, der stat Wienn rinkmaur in grund zu legen und abzureissen, damit dieselbig dester statlicher zu befriden, sein von burgermaister und rat neben Augustin Hirschvogel dahin etliche werchleut verordent. Diweil aber er Hirschvogel noch ain sonder muster ainer neuen pastein entworfen und der stat verert, haben erneunte herrn burgermaister und rat ime entgegen 5 $\frac{1}{2}$ dn. verschafft, die ich ime am neunten mai zugestellt, id est 5 fl. (Regest 15718 im Jahrb. der Kunstf. d. öh. Kaiserhauses, XVIII., Wien 1897, S. 11). Hirschvogel hat also den Entwurf für eine der neugeplanten Basteien bereits abgeliefert und steht jetzt vor der von der königlichen Regierung gestellten und vom Bürgermeister Sebastian Schranz übernommenen Aufgabe, einen Grundriß der Stadt anzufertigen, worin dem infolge des Türkenkrieges sehr verbesserungsbedürftigen Festungswerk besondere Aufmerksamkeit gewidmet und zugleich Vorschläge für seine stärkere Erneuerung eingetragen werden sollen. Etliche Werkleute werden ihm als Mitarbeiter beigegeben. Zwei von ihnen macht Enzianer namhaft; den ersten am 24. Mai 1547: Maister Bonifacii Wolmuet, staimetz, hat sich neben Hirschvogel wie vorsteet, zu abreissung der stat, wie sie vor dem Türkenkrieg inner und ausser der rinkmaur gestanden, mit sonderm vleiss verfasst etc. (Regest 15718 a. a. D., S. 11); den zweiten am 5. Dezember d. J.: Benedicthen Kölbl, staimmetzen, ist für sein müe, so er mit entwerfung oder abmessen der stat gehabt, gleichfalls am 5. decembris 10 $\frac{1}{2}$ dn. zu geben verwilligt, die ich ime vermag ratslags und quittung dato bezalt, id est 10 fl. (Regest 15718, ebenda). Die Mithilfe des besser honorierten, sachkundigen Architekthen Wolmuet bei dem Planwerke H. ist beträchtlich höher einzustellen als die des Handwerksmeisters Kölbl, der (nach einer Urkunde vom 27. September 1552) weder lesen noch schreiben kunden solle, welches denn einem pawmaister ain grosser mangl wär (Regest 4198, a. a. D., V., Wien 1887). Schon im August 1547 kann H. seinen Plan dem damals in Prag verweilenden König Ferdinand vorlegen; Enzianer bucht den hiesfür erforderlichen Reisezuschuß: Freitags den 20. augusti auf meiner herrn burgermaister und rats bevelch dem Augustin Hirschvogel seiner rais zu der Römischen Kgl. maj. geen Prag zu hilf, alda irer Kgl. maj. ain modell der stat Wienn uberantwurten, hilffgelt 10 fl.